



MIT
TTOUCH
DIE SINNE
DER KATZE
BERÜHREN

VON MIRIAM KUHL

Es sind unscheinbare Handgriffe, für den Beobachter kaum vom klassischen Streicheln zu unterscheiden: Tellington-TTouch, kurz TTouch genannt, wurde von Linda Tellington-Jones vor vielen Jahren ursprünglich als „neuer Weg im Umgang mit Pferden“ entwickelt. Längst hat er sich jedoch über die Artgrenzen hinaus durch seine Erfolge Akzeptanz verschafft. Seit 1984 setzt die Entdeckerin ihn auch bei Katzen ein.

Die Größe des Tieres spielt dabei keine maßgebliche Rolle. Die Anwendung des TTouch besteht aus „einer Anzahl sanfter Kreise sowie streichender und hebender Bewegungen“, wie Linda Tellington-Jones in ihrem Buch TTouch für Katzen beschreibt. Insgesamt gibt es etwa 25 verschiedene TTouches für Katzen, erläutert Bibi Degn, TTeam-Leiterin Deutschland. Die Anwendung der einzelnen TTouches findet meist im Uhrzeigersinn statt. Mit Druckstärke und Tempo kann man auf individuelle Bedürfnisse der Stubentiger eingehen, so eignen sich schnellere Kreisbewegungen zum Aktivieren, wohingegen langsamere Ausübung beruhigend auf die Katze einwirkt.

Dabei ist diese Methode leicht lernbar und auch von Anfängern schnell und sicher am Tier zu praktizieren. Über die offiziellen Homepages (siehe unten) sind Datenbanken mit TT-Lehrern erreichbar, die entsprechende Seminare anbieten. Die aktuelle Recherche ergab, dass das Angebot für reine Katzenkurse momentan recht gering ist. Hier haben Interessenten aber die Möglichkeit, Hundekurse zu besuchen. „Die Techniken sind sehr ähnlich. Wir haben oft Katzeninteressentinnen in den Hundekursen“, erläutert Bibi Degn von TTeam Deutschland. Ursachen für das geringe Katzenkursangebot sieht sie in der geringen Nachfrage: „Katzen lassen sich nur schlecht und mit Stress verbunden transportieren. Eine Alternative zu den Hundekursen sind Einzeltrainings im Haushalt der Katzenhalter.“

Ursel Steiner (www.Kuvus.de) ist TTouch-Trainerin und arbeitet mit Katzen und Hunden. Die erfahrene Trainerin setzt TTouch erfolgreich und gezielt ein bei ängstlichen und gestressten Katzen, bei stressbedingten Verhaltensauffälligkeiten, bei Besitzerwechsel, Trennung und Umzug. Sie rät auch, vor und bei Tierarztbesuchen die Katzen mit gezielten TTouches zu entspannen.

„Der Ablauf einer Behandlung ist von der Katzenpersönlichkeit und der Situation abhängig“, berichtet die erfahrene Expertin. Bei besonders ängstlichen oder aggressiven Katzen nähert sie sich zunächst mit einer weich bandagierten Gerte der Katze, ohne dabei die Individualdistanz zu unterschreiten. Die streichenden und kreisenden Bewegungen sind mit dem weichen Gertenende oder einem aufgesteckten Pinsel oder einer Feder, für geringeren Kontakt, möglich. „Die Hand kommt oft zunächst in Gestalt des Handrückens zum Einsatz. Dies ist für den Anfangskontakt unverbindlicher, die Katze hat nicht das bedrohliche Gefühl unmittelbaren Zugreifens.“ Abhängig davon, welches Vertrauens- und Berührungsverhältnis zur Katze besteht, entscheidet die Therapeutin dann intuitiv, welchen TTouch sie anwendet. Beim Maul TTouch wird das limbische System im Gehirn stimuliert, das die Emotionen beeinflusst, während der Pfoten TTouch die Überwindung von Angst fördern kann. „Wenn ich



Körperkontakt durch Streicheleinheiten schafft Nähe und Vertrauen und intensiviert die Katze-Mensch-Bindung.

bei ängstlichen Katzen nicht an die Pfoten darf, eignen sich TTouches am Kopf und an den Ohren“, berichtet die Therapeutin aus ihrer Praxis. Die einzelnen Bewegungen sind von sehr kurzer Dauer und werden, wenn die Katze es zulässt, einige Male wiederholt. „Insgesamt reicht eine Behandlungsdauer von einigen Minuten täglich vollkommen aus, um positiv auf das sehr feine Nervensystem der Katze einzuwirken. Eine bestimmte Position muss die Katze für die Anwendung nicht einnehmen, ich passe mich ihren Bewegungen an“, erzählt die Expertin während der Arbeit mit den Tierheimkatzen.

Dr. med. vet. Oliver Schmid behandelt in seiner Praxis in Ratingen vom sanftmütigen Schmusetiger bis zur Kampfkatze alle Katzen, die ihm vorgestellt werden. Seit einigen Jahren setzte er dabei auch den TTouch ein. „Das Handling insbesondere aggressiverer und ängstlicherer Katzen ist damit deutlich einfacher“, berichtet der Tierarzt aus Erfahrung. Seltener musste er, dank TTouch, „mit Zwang arbeiten“ und konnte in vielen Fällen die unbeliebten Lederhandschuhe oder auch eine Sedierung der vorher wehrhaften Katze vermeiden. Ob Ohren-, Muschel- oder Lama TTouch macht auch er von der Stimmung der Katze abhängig. „Bei ängstlichen Katzen habe ich ausgezeichnete Erfahrungen mit dem Ohren TTouch gemacht. Sobald sich der Patient etwas beruhigt hat, versuche ich, mit sanften Wolken Leopard TTouches sein Vertrauen zu gewinnen“, schreibt er in TTouch für Katzen.

Die Methode verspricht bei nur wenigen Minuten Anwendung pro Tag „dauerhafte Persönlichkeits- und Verhaltensveränderungen“,



Tiefenentspannung auf kätzisch: Sanft kreisende TTouch-Bewegungen sorgen für erhöhtes Wohlbefinden.

„Anregung der Zellfunktion“, Wecken der „Intelligenz“ der Zellen, „leichteres Lernen“, „Auflösen von Blockaden“ und viele weitere positive Aspekte für Körper und Geist der Katze. Inwieweit entspricht das wissenschaftlichen Fakten? Hier stößt die Methode noch an ihre Grenzen. Forschung im Bereich TTouch hat im Wesentlichen im Bereich Mensch und Pferd stattgefunden, zu Katzen konnten keine unabhängigen Forschungsdaten gefunden werden. Bibi Degn bestätigt, dass es keine wissenschaftlichen Erkenntnisse zur Wirkweise bei Katzen gibt. Vertreter der Methode postulieren, dass die Methode maßgeblich auf drei Ebenen Einfluss auf den Organismus nimmt: Gehirn, Nervensystem und Körperzellen.

Tatsächlich war bei der Arbeit mit den unterschiedlichen Katzen im Tierheim Mayen zu beobachten, dass unterschiedliche Reaktionen ausgelöst wurden. Während manche Katze von Beginn an der

Berührung und dem fremden Kontakt aufgeschlossen gegenüberstanden, ließen andere die Berührung nur über die, durch die Gerte vergrößerte, Distanz zu. In relativ kurzer Zeit konnten Entwicklungen beobachtet werden: Berührungen wurden zugelassen, Fauchen eingestellt, Distanz und Fluchtverhalten reduziert und Neugierde aufgebaut. Dabei hatte jede Katze, abhängig von ihrem Wesen und ihrem Erfahrungshorizont, ihr eigenes Tempo.

Ein feines Gespür für die Bedürfnisse der Bonsaitiger ist bei der Anwendung des TTouch nicht unerheblich. Inwieweit man sich der eignen Katze nähern kann, und wo sie am empfänglichsten für Streicheleinheiten und damit auch TTouches ist, weiß der Besitzer selber meist am besten. Wenn die Katze signalisiert, dass sie nicht oder nicht mehr in Stimmung ist, sollte auch die best gemeinte Anwendung beendet werden. ■



Entspannt genießt die Katze den TTouch am Maul.



Ursel Steiner praktiziert einen Ohren-TTouch.

WEBTIPPS

- ✿ **TTeam Österreich:** www.tteam.at
- ✿ **TTeam Deutschland:** www.tteam.de
- ✿ **TT für Katzen:** www.mascotas.at
- ✿ Die abgebildeten TTouch - Katzen warten im Tierheim Mayen (D) auf ein neues Zuhause. www.tierschutzverein-mayen.de. Mit vielem Dank an das Team des Tierheim Mayen für die freundliche Unterstützung!

BUCHTIPP

- ✿ **TTouch für Katzen,** von Linda Tellington-Jones, Kosmos Verlag, Sanfte Berührungen für Harmonie, Gesundheit und Wohlbefinden

